



Schreibmotorik
INSTITUT

Schreibmotorik Institut e.V.

Schwanweg 1
90562 Heroldsberg

Kontakt: Agentur für Bildungsjournalismus,

Apollinarisstraße 3, 40593 Düsseldorf

Andrej Priboschek, Tel. 0211/97 17 75 53

Andrej.priboschek@bildungsjournalist.de

Zum Tag der Handschrift

Heroldsberg / Düsseldorf, 14.01.2015

Zum Tag der Handschrift: Lehrer klagen über schreibschwache Schüler

Am 23. Januar ist der Tag der Handschrift – ein guter Anlass, um die zunehmenden Probleme beim Handschreiben in den Fokus zu rücken.

Die Handschrift wird im Alltag zurückgedrängt. Auch an den Schulen häufen sich offenbar die Schwierigkeiten. „In der Schule sagen alle, es gibt Probleme mit dem Schreiben, und das schon seit Langem. Die Lehrer beklagen, dass Kinder ungenügende motorische Kompetenzen mitbringen und es an der Aufmerksamkeit hapert, die Eltern sind hilflos und die Schüler frustriert“, sagt der Motorikforscher Dr. Christian Marquardt, wissenschaftlicher Beirat des Schreibmotorik Instituts, Heroldsberg. Das Schreibmotorik Institut hat gemeinsam mit dem Deutschen Lehrerverband eine bundesweite Umfrage unter Lehrerinnen und Lehrern gestartet, die Antworten auf folgende Fragen liefern soll: Wie gravierend sind die Probleme mit dem Handschreiben tatsächlich? Und was sind die Gründe dafür?

Auch der Deutsche Lehrerverband (DL) stellt fest, dass sich Klagen aus der Lehrerschaft über Probleme mit der Handschrift von Schülerinnen und Schülern häufen. „Der Anteil der schreibschwachen Kinder und Jugendlichen dürfte zwischen 20 und 50 Prozent liegen“, schätzt DL-Präsident Josef Kraus. Kraus weiter: „Wir möchten auf die Probleme mit der Handschrift öffentlich aufmerksam machen. Dazu benötigen wir zunächst einmal eine Bestandsaufnahme. Dann wollen wir der Politik geeignete Maßnahmen vorschlagen. Ohne den Ergebnissen vorgreifen zu wollen, so ist doch deutlich: Wir benötigen mehr Ressourcen für die Förderung der Grob- und Feinmotorik schon in den Kindertagesstätten und dann auch in den Grundschulen. Darauf wollen wir hinwirken.“

Wie aktuell das Thema ist, zeigen Berichte aus Finnland, nach denen ab 2016 dort das Vermitteln der Schreibschrift aus dem Lehrplan für die Grundschulen gestrichen werden soll. Ab dann soll es den Schulen frei stehen, den Kindern Schreiben vor allem mittels Tastatur beizubringen. Auch in den USA wurde angesichts einer fortschreitenden Digitalisierung des Unterrichts das Handschreiben aus Lehrplänen der Primarstufe entfernt. Ein Vorbild für Deutschland? Für Kraus auf keinen Fall. Er betont, dass es tendenziell einen Zusammenhang zwischen der Lernleistung von Schülerinnen und Schülern und der Güte ihrer Handschrift gebe. „Wer gut und versiert schreibt, der prägt sich Geschriebenes besser und konzentrierter ein, er ist intensiver bei der Sache, er schreibt bewusster, setzt sich intensiver mit dem Inhalt und dem Gehalt des Geschriebenen auseinander.“ Die Lehrerumfrage läuft noch bis März: <http://media.4teachers.de/poll/>

Hintergrund:

Am 23. Januar wird in den USA der National Handwriting Day, der Tag der Handschrift, gefeiert. Der 23. Januar ist der Geburtstag von John Hancock (1737 –1793), dem Erstunterzeichner der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung. Seine handschriftliche Signatur auf dem Dokument ist aufgrund ihrer Größe besonders markant.

Das Schreibmotorik Institut e. V., Heroldsberg, ist eine bundesweit einzigartige Einrichtung. Es beschäftigt sich mit der Forschung auf den Gebieten der Schreibmotorik und der Schreibergonomie, vernetzt relevante Institutionen im Bereich des Handschreibens und versammelt Experten, die sich seit Jahren in Theorie und Praxis mit effizientem Schreiben beschäftigen. Es hat Lehrmaterialien für den Schreibunterricht entwickelt und bietet Seminare für Pädagogen an.